

96) *lualis* HS. (14/508). Grösse u. Habitus von *literals*, mit gerundeten Fl, graubraun, ein Mband durch alle Fl durchscheinend glänzend strohgelb, auf den Vfl etwa $\frac{1}{4}$ der FlLänge einnehmend, in Z 1 plötzlich schmal, auf den Hfl mehr als $\frac{1}{3}$ einnehmend.

Zu den nun noch übrigen Microlepidopteren sind ungefähr 200 Arten in 240 Stücken vorhanden; sie sind jedoch der Mehrzahl nach schlecht erhalten, veraltet, nicht gespannt und defect, so dass sie nicht wissenschaftlich auf die Gattungsmerkmale geprüft, sondern nur nach dem allgemeinen Ansehen muthmasslich in bekannte Gattungen eingereiht werden können. Durch vergleichende Beschreibungen mit bekannten europäischen Arten könnten vielleicht zwanzig Arten unbezweifelt kenntlich gemacht werden, diess halte ich aber für keinen so grossen Gewinn für die Wissenschaft, um nicht lieber die zugesagte Einsendung weiterer und frischer Stücke abzuwarten, welcher dann eine kritische Revision des ganzen Aufsatzes unter Einschaltung mehrerer seitdem erhaltener neuer Arten folgen soll.

Miscellen.

In der Zeitschrift d. land. Central-Vereins der Provinz Sachsen 1870. Nr. 6, findet sich eine Abhandlung über die Lupinenfliege, *Anthomya funesta* Jul. Kühn, welche wegen der Schädlichkeit des wohl überall vorkommenden Insektes und die genauen Angaben der Verhältnisse unter welchen dessen Auftreten begünstigt wird, der Aufmerksamkeit jeden Landwirthes zu empfehlen ist.

Ein anderes Insekt: *Anerastia lotella* Hübner, eine den Roggen beschädigende Schabe, ist zwar als Schmetterling in unserer Gegend bis jetzt nur einzeln beobachtet worden, da aber bekannt ist, dass manche im entwickelten Zustande höchst selten vorkommende Thiere als Raupen den grössten Schaden anstiften, so theilen wir folgende Angaben des Hrn. Dr. Jul. Kühn mit:

Das Material, auf welches sich meine Untersuchungen stützen, verdanke ich einem meiner früheren Schüler, Herrn Wölbing, der mir dasselbe aus Ludwigsau bei Herzberg in der Mark am 11. Mai v. J. zusandte. Es war einem Felde entnommen, auf dem der nicht frischgedüngte Roggen nach Serradella folgte. Derselbe wurde Ende Oktober 1868 gedrillt, nachdem Mitte Oktober

die Serradellastoppel zur Saat aufgepflügt worden war. Im Frühjahr stand der Roggen bis gegen das letzte Drittel des April ganz befriedigend. Von da ab erkrankte er auf einem Theil des Feldes in Folge des Frasses einer Larve mehr und mehr. Während die feuchten Stellen gesund blieben, wurde der Roggen auf dem sandigen, trockenen Theil des Feldes, und zwar in einem Umfange von circa 20 Morgen dergestalt angegriffen, dass seine völlige Vernichtung zu befürchten stand. Viele Pflanzen wurden ganz zerstört, andere in hohem Grade beschädigt. Nach einem späteren Bericht vom 22. Mai hatten einzelne Pflanzen der letzteren Art neue Stocktriebe gemacht, „doch gewährte das Land einen ganz traurigen Anblick.“ Nach einem ferneren Bericht vom 8. Juni wurden die Pflanzen, welche sich erhalten hatten, zwar in ihrer Entwicklung nicht weiter gestört, waren aber von reducirtem Ansehen.

Die vom Larvenfrass heimgesuchten Pflanzen zeigten die merkwürdige Erscheinung, dass sich seitlich an den Trieben sehr in die Augen fallende Säckchen (Raupenfutterale, Raupenröhren) befanden, in denen die Raupen sich aufhalten und von wo aus sie an der Pflanze fressen, indem sie bald in die Röhre sich zurückziehen, bald aus derselben ganz herausgehen und in den Trieben hinunter nagen.

Nach allem, was bis jetzt über die Naturgeschichte dieses Roggenfeindes bekannt ist, werden durch denselben nur die Saaten des leichteren Sandbodens bedroht sein. Wo'er häufiger auftreten und sich einbürgern sollte, würde es sich zu seiner nachdrücklichen Bekämpfung empfehlen, die einigermassen stark heimgesuchte Saat gegen das letzte Drittel des Monat Mai durch den Extirpator flach zu schälen, scharf zusammenzueggen und alles, was sich an Resten der Vegetation zusammenreggen lässt, zu verbrennen. Ein alsbald darauf folgendes tiefes Saatackern zu einer Sommerfrucht (Lupinen, Spergel etc.) würde noch diejenigen Raupen (und zwar vor ihrer Reife zur Verpuppung) in die Tiefe des Bodens und so zum Absterben bringen, welche der Vernichtung durch Verbrennen entgangen sind. Wenn auch einzelne Raupen sich aus dem Boden wieder herausarbeiten sollten, so werden sie doch früher absterben, ehe sie entfernte neue Nährpflanzen erreichen. Da ein durch die Raupen dieser Motte einigermassen stark heimgesuchtes Feld nur eine dürrtige Ernte von den übrigbleibenden oder neu treibenden Roggenstücken versprechen kann,

so ist das durch den rechtzeitigen Umbruch gebrachte Opfer jedenfalls nicht gross und der Feind ist voraussichtlich mit einem Male gründlich zerstört. Ausserdem müssten seine gewöhnlichen Nistplätze, insbesondere die mit Bocksbart (*Aira canescens*) und Schafschwingel (*Festuca ovina*) bewachsenenen Lehden und Feldränder ins Auge gefasst werden. Auch hier würde durch Zerstörung der Nährpflanzen die weitere Verbreitung der Motte zu verhüten sein.

Hr. Prof. Simony richtet an die „N. Fr. Pr.“ ein Schreiben, in welchem er das Abnehmen der Gletschermassen des Dachsteingebirges bespricht. — Er bemerkt, dass das Gossauer Eisfeld sich um mehrere Hundert Fuss zurückgezogen habe; am Karlseisfeld liegen die obersten Partien der beiden runden Seitenmoränen 60—90 F. über die nächstangrenzenden Theile der Eisoberfläche und die äussersten aus dem letzten Decennium stammenden Endmoränen sind gegenwärtig 105—120 F. vom untersten Eisrande entfernt. Auch am Schlaminger Gletscher bemerkt man ein fortgesetztes Einziehen der Eis- und Firnränder. In Folge dieser Abnahmen der Gletschermassen bietet sich Gelegenheit den specifischen Character der verschiedenen Arten von Gletscherschutt, die Wirkung des Eises auf ihre Unterlage zu studiren, desgl. die Schliffflächen, die Karrenrinnen, die abgerollten und geritzten Geschiebe der Grundmoränen, die Schlammabsätze u. s. w. Sr.

A n z e i g e .

Australische Insecten.

Unterzeichneter, im Besitz einer grossen Zahl schön erhaltener australischer Insecten (*Coleoptera*, *Hymenoptera*, *Diptera*, *Orthoptera* u. *Hemiptera*) erlässt dieselben zu nachfolgenden ermässigten Preisen:

100 Stück 4 Thlr. — 500 Stück 18½ Thlr. — 1000 Stück 35 Thlr.

Orthoptera ausgenommen, die einzeln verkauft werden.

Der Betrag wird per Nachnahme erhoben, Verpackung extra.

Conr. Keller, Lehrer der Naturgeschichte
a. d. Kantonschule in St. Gallen (Schweiz).

Verantwortlicher Redakteur **Dr. Herrich-Schäffer.**

In Commission bei G. J. Manz.

Druck der F. Neubaue'r'schen Buchdruckerei (Krug's Wittve).